



Blick  
8008 Zürich  
044/ 259 62 62  
www.blick.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 194'732  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.82  
Abo-Nr.: 1078757  
Seite: 2  
Fläche: 21'167 mm<sup>2</sup>

# Gripen-Deal Brasilien-Offerte sorgt für neue Fragen Wieso muss die Schweiz schneller zahlen?

**B**rasilien will sich 36 neue Kampffjets zulegen. Im Rennen ist auch Saab mit dem neuen, nicht fertig entwickelten Gripen. **Die Schweden offerieren eine grosszügige Finanzierung:** Laut dem US-Portal Defensenews.com muss Brasilien erst zahlen, wenn der letzte Jet ausgeliefert ist.

**Davon kann die Schweiz nur träumen.** Verteidigungsminister Ueli Maurer (SVP) will schon 2014 die erste Anzahlung von 300 Millionen Franken an den Totalpreis von 3,126 Milliarden Franken leisten. **Dabei werden die ersten Jets erst 2018 geliefert.**

«Das wirft ein schlechtes Licht auf das Schweizer Gripen-Dossier», sagt Evi Allemann (35, SP), Mitglied der Sicherheitskommission (SIK) des Nationalrats. «Es gibt jenen recht, die vor finanziellen Risiken warnen und Nachverhandlungen zum Zahlungsplan und zu verbindlichen Garantien inklusive Konventionalstrafe fordern.» **Die SIK habe richtig gehandelt, als sie den Gripen-Entscheid auf einen Termin nach den Sommerferien verschob:** «Vieles ist unklar und nicht zum Vorteil der Schweiz verhandelt.»

SIK-Vizepräsident Thomas Hurter (49, SVP) sagt: «Wenn es stimmt, dass andere Länder erst

bei Ablieferung zahlen müssen, dann sehe nicht ein, warum die Schweiz mehrere Hundert Millionen vor Erhalt des ersten Flugzeugs bezahlen soll. Umso wichtiger ist es, den Zahlungsplan und finanzielle Rückbehalte als Garantieleistung vertraglich festzulegen.»

Saab bestätigt auf Anfrage indirekt die unterschiedlichen Zahlungsmodalitäten: **Jedes Land habe «unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche» bezüglich Finanzierung.** Brasilien werde ein kommerzieller Vertrag direkt mit Saab offeriert. Der Schweizer Deal sei eine Vereinbarung zwischen den Regierungen, der eine gemeinsame Beschaffung und eine strategische Partnerschaft beinhalte. **Die beiden Deals seien «nicht vergleichbar», so Saab.**

Zu reden gibt auch, dass Brasilien eine andere Version des neuen Gripen offeriert wird als Schweden und der Schweiz. So soll eine einheimische Firma die Elektronik beisteuern. Beobachter werten die Kulanz von Saab als Indiz dafür, dass man nicht mehr an den Schweiz-Deal glaubt.

**Henry Habegger**